

JUNI



Der Junge am Fluss

Langsam geht Julia zu einem fremden Jungen, der am Ufer sitzt. Was macht der? fragt sie sich.

Neben ihm steht eine Glas mit buntschimmernden Murmeln. Eine blaue wirft er in das Wasser, und sofort leuchtet diese Stelle himmelblau.

Nun wirft er eine glutrote Murmel. Ein roter Fleck erscheint, vermischt sich mit dem Blau. Die Wasserwelt schwimmt in einem tiefen Lila. Aber das Rot hat Kraft, und bald sieht es so aus, als würde im Fluss etwas brennen. „Darf ich mitspielen?“, fragt Julia.

Der Junge nickt. Sie greift nach einer gelben Murmel. Da wird das Rot zu Orange.

Julia vergisst die Zeit an seiner Seite.

Plötzlich steht der starke Roger neben ihnen. Finster mustert er den Jungen.

Und dann sagt er barsch zu Julia: „Mit dem darfst du nicht spielen!“

„Warum nicht?“, fragt sie.

„Darum nicht! Weil ... weil ... Der hat ´ne dicke schwarze Warze auf der Stirn!“

Erstaunt sieht Julia dem Fremden ins Gesicht. Über der Nase ist ein kleiner dunkler Fleck.

„Aber das macht doch nichts.“

„Was? Das ist was ganz Schlimmes!“, schreit Roger los.

„He, du verschandelst hier die Landschaft! Hau bloß ab, los!“

Der Junge steht auf. Er blickt Roger direkt in die Augen, und dabei hebt er die linke Hand.

„Nicht!“, flüstert Julia ängstlich. „Den kenne ich, der haut zu.“

Doch der Junge hebt seine Hand höher. Zwischen zwei Fingern hält er eine große Murmel. Ein Sonnenstrahl bricht sich in ihrem weißen Glas, wirft auf Rogers Gesicht einen Schatten.

Julia ruft überrascht: „Du hast selbst auf der Stirn eine Warze!“

Roger tastet dorthin. Er spürt etwas. Ja, er muss wohl etwas spüren, sein Finger zuckt zurück, beinahe wie vor Feuer. Der starke Roger dreht sich um und läuft davon.

Und der andere Junge setzt sich ruhig wieder neben Julia ans Wasser.

„Du bist dran“, sagt er und schiebt ihr das Glas mit Murmeln zu.

Es ist noch immer voll.

Download von Webseite www.elisabeth-dommer.de

(Textrechte bei Elisabeth Dommer)

(Bildrechte bei Marlene Hofmann)